



MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 10.7.11 – 17.7.11

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	10.7.	9.00	Messe – „Dankmesse 10 Jahre Tschernobylaktion“ Intention: Fr. Broukal f. verst. Schwiegermutter und Tante zum Todestag
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	11.7.		
Di	12.7.	18.30	Legio Mariä
Mi	13.7.		
Do	14.7.		
Fr	15.7.		
Sa	16.7.	11.00	Taufe in Scheiblingstein: Philipp Zellhofer
		18.00	Rosenkranz
So	17.7.	9.00	Messe: Fam. Palmberger für verst. Angehörige
		10.30	Messe in Scheiblingstein
		19.00	Abendmesse

1. Lesg: Jes 55, 10-11

2. Lesg: Röm 8,18-23

Evang: Mt 13,1-9

Wer ist der Sämann?

Das Gleichnis vom Sämann ist ein bekanntes, oft gehörtes. Der Sämann sät aus, und die Saat geht unterschiedlich auf, davon abhängig, auf welchen Boden sie fällt. Jesus selbst legt das Gleichnis seinen Jüngern aus: Der Boden sind die Menschen, oft hat die Saat keine Chance, aufzugehen. Nur bei dem, „der das Wort hört und auch versteht“ (Mt. 13,23), bringt die Saat reiche Frucht. Der Boden: das sind die Menschen, die Saat ist das Wort Gottes. Wer aber ist der Sämann?

Zunächst kann man den Sämann in Gott-Vater selbst sehen, denn es ist sein Wort, das gesät wird. So sieht es Deuterocesaja in seinem abschließenden Gedicht, wie wir es heute in der ersten Lesung gehört haben: Das Wort Gottes bewirkt, was Gott will. Auch Jesus, Gottes Sohn, ist der Sämann. So wird es im Ruf vor dem Evangelium gedeutet. Er verkündet den Anbruch des Gottesreiches und fordert zu Umkehr und Buße auf. Er ist das Wort Gottes und zugleich derjenige, der es verbreitet. Die Apostel und mit ihnen die

Kirche, wir alle, können auch als Sämannen gedeutet werden, wenn wir das Wort Gottes aussäen. Den Samen erhalten wir in der Heiligen Schrift, besonders im Evangelium, der Botschaft über das Wort Gottes.

Um das Säen glaubwürdig zu machen, ist es nötig, selbst auf das Wort Gottes zu hören und ihm einen guten Boden zu bereiten. Dann gilt es, großzügig die Saat auszustreuen. Manchmal ist es nötig, gebückt und mühsam mit Finger und Daumen jeden Samen einzeln an die richtige Stelle zu setzen, das Wort Gottes wohldosiert und immer glaubwürdig und authentisch verbürgt in die Welt zu tragen. Manchmal ist es aber auch nötig, mit beiden Händen die Saat auf großem Feld zu verbreiten, tapfer für das Wort Jesus einzustehen und es zu bezeugen. Wenn sich viele finden, die zum Säen bereit sind, können wir dem Auftrag Jesu, ihn als fleischgewordenes Wort Gottes zu verkündigen, gerecht werden. Sämannen sind daher nicht nur die Apostel, nicht nur Bischöfe, Priester und Diakone, sondern uns allen wird die Saat als Wort Gottes zu Verfügung gestellt, und wir alle können aktiven Anteil am Aussäen nehmen.

Ob die Saat aufgeht oder nicht, ist nicht Sache des Sämanns, sondern am Boden liegt es. Nur weil die Saat immer auf felsigen Boden zu fallen scheint, weil mehr und mehr Menschen der Kirche den Rücken kehren, unsere Gesellschaft das Bekenntnis zu christlicher Tradition zu vergessen droht, ist es kein Grund, das Säen zu unterlassen. Den Sämann trifft kein Vorwurf, wenn er ausgesät hat und die Ernte nichts einbringt. Auf das Aufgehen der Saat hat er keinen Einfluss, nur einen negativen, wenn er aus Enttäuschung das Säen überhaupt unterlässt. Wir nehmen in Kauf, dass die Saat des Wortes Gottes oft auf felsigen Grund fällt und säen doch großzügig weiter in der Hoffnung auch einmal guten Boden mit der Saat zu treffen.

Diese Saat stellt Gott als das Wort Gottes bereit, wir helfen ihm bei der Aussaat. Die Menschen können sich dem Evangelium verschließen oder öffnen, der Saat schlechten oder guten Boden bereiten und wenn es guter Boden ist, so lässt Gott die Saat aufgehen. Nehmen wir alle von der Saat und verteilen sie großzügig, werden wir alle zu Sämannen des Wortes Gottes.

Vom 11. Juli bis einschl. 24. Juli 2011 ist die Pfarrkirche Mauerbach wegen der neuerlichen Holzwurmbegasung gesperrt!



An diesen Sonntagen ist die Abendmesse von Mauerbach um 19.00 Uhr in Maria Rast.